

## Tagungsbericht

### «DIVERSITY – Strategie für die Fachhochschulen»

Am Donnerstag, 16. November 2006, fand an der Zürcher Fachhochschule die Tagung «Diversity – Strategie für die Fachhochschulen» statt. Die Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie Ursula Renold hat in ihrem Eingangsvotum festgehalten, dass in den nächsten Jahren die Chancengleichheit ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Fachhochschulen bleiben wird. Noch stärker gefördert werden sollen die Genderkompetenz der Dozierenden, das Gleichstellungscontrolling und die Gender Studies an Fachhochschulen.

«Diversity Management» ist bei Novartis Schweiz ein Top-Down-Ansatz, der die Leistungsziele des Unternehmens stützt. In der Zusammenführung von Personen mit unterschiedlicher Herkunft, Alter, Geschlecht, Lebensform und Fähigkeiten kann ein ökonomischer Nutzen erzielt werden, so die Ausführungen von Katharina Amacker, Head Diversity Novartis Schweiz. Der Begriff Diversity hat den Vorteil, dass er mehr Frauen und Männer anspricht als die herkömmlichen Bezeichnungen Gender und Frauenförderung.

Gabriela Niederberger, Gleichstellungsbeauftragte der FH Zentralschweiz und Jacqueline Fehr, Nationalrätin haben die Frage diskutiert, ob Diversity Management als Konzept auf die Fachhochschulen übertragen werden kann. Die Fachhochschulen sind homogene Einrichtungen (Stichworte: weiss, männlich, bildungsnah) mit wenig sozialer Diversität. Zudem ist es nicht das Ziel von Fachhochschulen im Sinne einer ökonomischen Gewinnmaximierung möglichst rasch gut ausgebildete Berufsleute und WissenschaftlerInnen auf den Markt zu werfen. Es sollte im Studium Raum geben für kritische Reflexionen, auch in Bezug auf die eigene Balance zwischen Erwerbsarbeit und Freizeit. Gut gemanagt, kann Diversity aber gesellschaftliche Ungleichheiten, die sich in der Fachhochschule abbilden, aufdecken und ihnen entgegenwirken. Wenn konsequentes Denken in Vielfalt das Kernanliegen von Diversity ist, können sich die Fachhochschulen dieses Managementkonzept unbedingt zueigen machen.

Die Referate sind abrufbar auf der Homepage der Fachstelle Gender Studies ZFH: [www.genderstudies.zfh.ch](http://www.genderstudies.zfh.ch) (Rubrik Projekte/Veranstaltungen).

Zum Schluss der Tagung wurde der erste Gender Studies Förderpreis ZFH vergeben. Unter den über 50 Einsendungen gewann Andrea Truttmann, MAS Cultural & Gender Studies der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich den ersten Preis für ihre Diplomarbeit «Diversity: Management-Credo und Manna für alle? Gouvernementalität von Vielfalt zwischen Chance und Täuschung». Die Jury hat einen zweiten Platz vergeben an Franziska Voegeli von der Zürcher Hochschule Winterthur. Sie hat aus linguistischer Sicht den Dokumentarfilm „Venus boyz“ analysiert, ein Film über Frauen und Männer, die sich an der Geschlechtergrenze bewegen.

Fachstelle Gender Studies ZFH

Zürcher Hochschule Winterthur

Postfach 805

CH-8401 Winterthur

T: +41 (0)52 267 75 73

[www.genderstudies.zfh.ch](http://www.genderstudies.zfh.ch)

[genderstudies@zfh.ch](mailto:genderstudies@zfh.ch)

 ZÜRCHER FACHHOCHSCHULE

FACHSTELLE  
GENDER  
STUDIES

Fachstelle Gender Studies ZFH

Zürcher Hochschule Winterthur

Postfach 805

CH-8401 Winterthur

T: +41 (0)52 267 75 73

[www.genderstudies.zfh.ch](http://www.genderstudies.zfh.ch)

[genderstudies@zfh.ch](mailto:genderstudies@zfh.ch)